
Was für ein Buddha ist Buddha Amitabha?

Ein Diskurs des Dharma-Meisters Huijing

Oktober 2006 in Xiamen, China

Deutsche Übersetzung: Chen-Ning Fu, Volker Hessel

Deutschsprachige Ausgabe: Februar 2021

Veröffentlicht von Chinese Pure Land Buddhist Association

41, Alley 22, Lane 150, Sec. 5, Shin Yi Road, Taipei 11059, Taiwan

Tel: 886-2-27580689

Fax: 886-2-87807050

Email: amt@plb.tw

Website: www.purelandbuddhism.org

Die chinesische Originalausgabe erschien im Dezember 2013

© 2014 Chinese Pure Land Buddhist Association

Printed in Taiwan

Dieses Buch ist zum kostenlosen Vertrieb bestimmt und steht nicht zum Verkauf.

Was für ein Buddha ist Buddha Amitabha?

Liebe Dharma-Meister und Mitpraktizierende:
Namo Amitabha Buddha!

Ich komme aus Taiwan. Ich bin dort geboren und aufgewachsen und spreche den Minnan-Dialekt. Ich wollte schon immer Xiamen besuchen, da meine Vorfahren in der Gegend zwischen Zhangzhou und Xiamen in der Provinz Fujian lebten. Heute kann ich in meine angestammte Heimat zurückkehren. Meine Gefühle sind sehr vielfältig und ich bin tief berührt!

Mehr als die Hälfte des Publikums hier kann den Minnan-Dialekt verstehen. Ich hoffe, dass wir heute damit den Dharma, unser gemeinsames Interesse, auf intime, entspannte und lebendige Weise diskutieren können.

Die Lehren Buddhas sind sehr umfangreich und bestehen aus den sogenannten 84.000 - oder sogar unzähligen - Lehrreden. Da der Inhalt dieser Lehren so reichhaltig ist, fällt es gewöhnlichen Menschen schwer, sie alle

zu verstehen. Nachdem sich der Dharma in China ausgebreitet hatte, klassifizierten die Gründermeister diesen in acht große Schulen. Von den acht Schulen ist die Reine Land-Schule die beliebteste, belastbarste und langlebigste.

Die Reine Land-Schule lehrt die Rezitation der Worte „Namo Amitabha Buddha“. Obwohl viele Leute nicht wissen, was die Lehre des Buddhismus aussagt, kennen sie alle den Begriff „Buddha Amitabha“. Wenn sie einem Mönch begegnen, werden sie sagen: „Buddha Amitabha“. Selbst Nicht-Buddhisten könnten bei der Begegnung mit einem Dharma-Schüler oder einer Versammlung von Mönchen eine geistige Verbindung mit Buddha Amitabha herstellen. Der Ausdruck „Namo Amitabha Buddha“ ist also innerhalb und außerhalb buddhistischer Kreise recht bekannt.

Was für ein Buddha ist Buddha Amitabha? Heute werde ich dieses Thema aus zwei Perspektiven beleuchten - der praktischen (phänomenalen) und der theoretischen (noumenalen):

- *Erstens ist Buddha Amitabha ein Buddha, der sein Wurzelgelübde erfüllt hat*

- *Zweitens ist Buddha Amitabha ein Buddha, der Lebewesen vom Leiden befreit*
- *Drittens ist Buddha Amitabha ein Buddha, dessen Licht (Rezitierende seines Namens) umarmt*
- *Viertens ist Buddha Amitabha ein Buddha, der (Rezitierende) empfängt, wenn sie im Begriff sind zu sterben*

1. Buddha Amitabha ist ein Buddha, der sein Wurzelgelübde erfüllt hat

Über sein Wurzelgelübde konnte er zum Buddha werden. Wenn Buddha Amitabha sein Wurzelgelübde nicht abgelegt hätte, würde dieser große Buddha, der uns alle retten kann, nicht existieren. Natürlich haben all jene, die Buddhaschaft erreichen, ihre eigenen Wurzelgelübde, aber Buddha Amitabhas Wurzelgelübde unterscheidet sich von den anderen. Es enthält etwas, das sie nicht haben und übertrifft die Gelübde der Buddhas der zehn Richtungen. Deshalb war die Kraft, die Buddha Amitabha nach dem Erreichen seiner Buddhaschaft durch die Erfüllung seines Wurzelgelübdes erhielt, außerordentlich großartig, gewaltig und tiefgreifend.

Es gibt zwei Arten Wurzelgelübde, ein allgemeines und ein spezifisches. Das Wort „Wurzel“ hat auch eine zweifache Bedeutung: Wurzel in Bezug auf die „Ursache“ (Kausalgrund) mittels derer der Praktizierende übt - und Wurzel in Bezug auf das „Fundament“, den zugrundeliegenden Sinn. Lasst uns nun kurz die Bedeutung des „Wurzelgelübdes“ erklären.

Jeder Buddha muss vier große Gelübde ablegen bevor er die Buddhaschaft erlangt. Deshalb rezitieren Buddhisten täglich den „Vers der Buße“ vor dem Buddha, bereuen ihre karmischen Verfehlungen und beschließen gleichzeitig, Bodhicitta zu verwirklichen (Buddhaschaft zum Wohle aller Wesen zu erlangen). Um das Bodhicitta-Gelübde zu nehmen, rezitiert man in der Praxis die „Gatha der Vier Großen Gelübde“:

Ich gelobe, die zahllosen Lebewesen zu befreien

Ich gelobe, die endlosen Leiden zu beenden

Ich gelobe, die unermesslichen Dharma-Lehren zu lernen

Ich gelobe, den höchsten Weg des Buddha zu verwirklichen

Dies sind die Vorsätze, die allen Buddhas gemeinsam sind. Somit sind die Vier Großen Gelübde allgemeine Gelübde, die für jeden einzelnen Bodhisattva und Buddha gelten.

Spezifische Gelübde sind jedoch unterschiedlich. Zum Beispiel legte Buddha Shakyamuni 500 Gelübde und Bhaisajyaguru (Medizin-)Buddha 12 ab, während Buddha Amitabha seine 48 großen Gelübde ablegte.

Im „Sutra vom Unendlichen Leben (Sukhāvātī-Vyūhaḥ-Sūtra)“ sagte Buddha Amitabha: „Ich habe transzendente Gelübde abgelegt.“ Das bedeutet, dass die Gelübde, die er ursprünglich abgelegt hatte, die der anderen Buddhas übertrafen und Anteile enthielten, die diese nicht hatten. Als Buddha Shakyamuni Buddha Amitabha vorstellte, sagte er auch: „Seine Gelübde übertreffen jene der anderen Buddhas.“ Mit anderen Worten, die 48 Gelübde Buddha Amitabhas übertreffen die der Buddhas der zehn Richtungen.

Wie lange hat es gedauert, bis Buddha Amitabha gemäß dem „Sutra vom Unendlichen Leben“ seine Gelübde abgelegt hatte? In der Schrift heißt es: „Für fünf Kalpas dachte er in aller Tiefe nach und entschied sich für die

reinen Praktiken, um sein feierliches Buddha-Reich zu errichten.“ Buddha Amitabha überlegte und plante sorgfältig, wie er einfach und leicht alle fühlenden Wesen befreien und ihnen ermöglichen konnte, schnell Buddhaschaft zu erlangen, nachdem sie in Sukhavati, im Land der Glückseligkeit angekommen waren. Um diese Ziele zu erreichen, widmete sich Buddha Amitabha fünf volle Kalpas lang unaufhörlicher und akribischer Reflexion.

Die Gelübde wären aber wertlos, wenn er nicht auch weiterhin Verdienste angesammelt hätte, indem er die Sechs Paramitas und unzählige, tugendhafte Taten praktizierte und die unermesslichen Dharma-Lehren erlernte. Wie lange hat Buddha Amitabha gebraucht, um solche Verdienste und Tugenden anzuhäufen? Im Sutra heißt es, „in unvorstellbaren, unzähligen Äonen kultivierte und sammelte er die unermesslichen, tugendhaften Praktiken der Bodhisattvas“. Es erforderte also unergründliche, unzählige Äonen kontinuierlicher Anhäufung von Verdiensten und Tugenden.

Im ursprünglichen Chinesisch sind unzählige Äonen „Zhao Zai Yong Jie“. Zhao und Zai sind sehr große

Zahlen. Während Zhao zählbar ist, ist Zai fast die größte unter den traditionellen chinesischen Zahlen. Zu Zhao Zai wird Yong hinzugefügt, wodurch die Dauer noch länger wird. Yong bedeutet für immer, Zeit transzendieren. Jie oder Kalpa ist eine astronomische Einheit, wobei diese immer noch messbar ist. Aber wenn vor Zhao Zai Yong Jie unvorstellbar steht, wird das Ergebnis unermesslich. Das liegt daran, dass unvorstellbar etwas anspricht, das nicht beschrieben, verglichen oder vorgestellt werden kann. So viel Zeit nahm sich Buddha Amitabha, um die unermesslichen, tugendhaften Verdienste der Bodhisattvas anzusammeln, damit seine 48 großen Gelübde vollkommen erfüllt werden konnten.

Während dieser langen Zeit praktizierten andere Buddhas entsprechend der Grundlage der Ursache, erreichten Buddhaschaft auf der Grundlage der Wirkung, kehrten zurück, um Wesen zu retten, und traten schließlich in das Nirvana ein. Währenddessen praktizierte Buddha Amitabha immer noch und häufte Verdienste und Tugenden für Lebewesen an. Warum benötigte es so viel Zeit, um über die 48 großen Gelübde nachzudenken? Und warum dauerte es so lange, diese zu erfüllen? Weil sich innerhalb der 48 ein sehr wichtiges Schlüsselgelübde

befindet, das in aller Vollständigkeit erlangt werden musste.

In Bezug auf den „Kausalgrund“ können alle 48 Gelübde als Gelübde auf der Grundlage der Ursache betrachtet werden. Aber eines von ihnen ist das Fundament: das 18. Gelübde. Warum beziehen wir uns immer auf das 18. Gelübde, wenn wir von Buddha Amitabhas Wurzelgelübde in der Schule des Reinen Landes sprechen? Ohne das 18. Gelübde wären die 48 großen Gelübde weder von unschätzbarem Wert noch großartig. Nur aufgrund des 18. Gelübdes offenbart sich der wahre Wert der 48 großen Gelübde von Buddha Amitabha.

Denn das 18. Gelübde ist jenes, das alle Lebewesen befreit. Wesen der zehn Richtungen finden sich überall und in unendlicher Anzahl. Dies umfasst Lebewesen aller zehn Dharma-Bereiche - nämlich der vier heiligen Bereiche (Buddhas, Bodhisattvas, Pratyekabuddhas und Sravakas) und der Sechs Daseinsbereiche für gewöhnliche Wesen (Himmelswesen, Asuras, Menschen, Tiere, hungrige Geister und Höllenwesen). Die Wesen der vier heiligen Dharma-Bereiche haben bereits den Kreislauf der Wiedergeburt in Bezug auf das Trailokya

(Gruppe der drei Bereiche: Formbereich, Formloser Bereich, Begierdebereich) und die Sechs Daseinsbereiche durchbrochen. Die anderen sechs erleben immer noch eine derartige Wiedergeburt. Mit Ausnahme des Buddha-Bereiches sind für Buddha Amitabha alle anderen Wesen innerhalb der zehn Dharma-Bereiche Objekte der Befreiung. So heißt es im 18. Gelübde, alle Wesen der zehn Richtungen zu befreien.

Das 18. Gelübde ist das Fundament der Schule des Reinen Landes. Es ist nicht nur Buddha Amitabhas Wurzelgelübde, sondern entspricht auch der grundlegenden Absicht aller Buddhas der zehn Richtungen. Es wird von allen befürwortet, gepriesen und verbreitet. Laut des „Sutras vom Unendlichen Leben“:

In den kommenden Zeiten werden die Sutras und der Dharma zugrunde gehen. Aber aus Mitleid und Mitgefühl bewahre ich dieses Sutra für hunderte Jahre. Fühlende Wesen, die ihm begegnen, können ihrem Wunsch entsprechend die Befreiung erlangen.

Buddha Shakyamuni sagte, dass der Dharma des 18. Gelübdes, Befreiung durch Buddha Amitabha, für alle Zeiten in unserem Universum erhalten bleiben sollte.

Selbst wenn der vorherige Buddha bereits ins Nirvana eingetreten ist und der nächste Buddha noch nicht in unsere Welt geboren wurde, sollte diese Lehre laufend weitergegeben werden.

Der chinesische Text des 18. Gelübdes enthält nur 36 Schriftzeichen. Wenn möglich, sollten wir versuchen, dieses auswendig zu lernen. Denn es ist die Grundlage dieser Lehre. Es entspricht sozusagen der Essenz des Lebens Buddha Amitabhas wie auch der unseren. Durch das 18. Gelübde konnte der Bhikkhu Dharmakara (Buddha Amitabhas Namen auf der Grundlage der Ursache) zum Buddha Amitabha werden. Und es ist auch dem 18. Gelübde zu verdanken, dass wir in diesem Leben aus dem Kreislauf der Wiedergeburt befreit werden können.

Falten wir unsere Hände und rezitieren wir respektvoll das 18. Gelübde:

Wenn zur Zeit meiner Buddhaschaft die Lebewesen der zehn Richtungen, die sich mir aufrichtig und freudig anvertrauen und in meinem Land wiedergeboren werden wollen und meinen Namen auch nur zehnmal rezitieren, doch nicht dort geboren werden könnten, so würde ich die vollkommene Erleuchtung nicht annehmen. Ausgenommen

sind diejenigen, die die fünf schwersten Übertretungen (Anantarika-Karma) begehen oder den wahren Dharma verleumden.

Öffnet bitte wieder Eure Hände.

Diese Worte von Buddha Amitabhas Gelübde spiegeln sein Ziel wieder, Buddhaschaft zu erlangen, um alle fühlenden Wesen zu befreien und in das Reine Land der Glückseligkeit zu bringen. Sobald ein Wesen dort wiedergeboren werden möchte und achtsam den großen tugendhaften Namen „Namo Amitabha Buddha“ rezitiert, wird Buddha Amitabha es ihm/ihr auch unbedingt ermöglichen, dort geboren zu werden. Wäre Buddha Amitabha dazu nicht in der Lage, wäre er kein Buddha geworden. Mit anderen Worten, gäbe es auch nur ein einziges Wesen, das dort nicht wiedergeboren werden könnte, bedeutete dies, dass die Kraft Buddha Amitabhas immer noch unzureichend wäre und er darum noch nicht bereit wäre, Buddha zu werden. Er würde seine Praxis und die Anhäufung von Verdiensten und Tugenden fortsetzen müssen, bis seine Kraft ausreichte, um allen Wesen, die seinen Namen rezitieren, eine Geburt im Reinen Land zu ermöglichen. Dann und nur dann wollte er ein Buddha werden.

Es ist also einfacher, ein anderer Buddha zu werden, denn dieser benötigt nur drei große Asamkhyeya-Kalpas, um die Erleuchtung zu erlangen. Dieser Prozess ist auch bekannt als „Segen und Weisheit für drei große Asamkhyeya-Kalpas kultivieren und die Merkmale und physischen Eigenschaften eines Buddhas für weitere 100 Kalpas vervollkommen“.

Buddha Amitabha jedoch benötigte unzählige Äonen, die Buddhaschaft zu erlangen, während derer er die unermesslichen tugendhaften Praktiken der Bodhisattvas ansammelte. Es dauerte so lange, weil Buddha Amitabha in der Lage sein muss, alle Wesen generell und auf einfache Art und Weise zu retten.

Buddha Amitabhas Ziel ist es, die „Lebewesen der zehn Richtungen“ zu befreien. Gewöhnliche Wesen in unserer Saha-Welt, deren Gier, Hass und Verblendung besonders stark sind und deren negatives Karma ungewöhnlich schwer ist, sind für Buddha Amithaba alles Objekte der Befreiung. Lebewesen der zehn Richtungen umfassen sowohl heilige als auch gewöhnliche Wesen, letztere beinhalten gute wie böse Wesen, sogar einschließlich derer in der Avici-Hölle.

Dies weist darauf hin, dass die Befreiung durch Buddha Amitabha nicht diskriminiert und auf der Grundlage der Gleichheit beruht. Heilige wie Gewöhnliche, Gute und Böse, Ordinierte oder Laien, Praktizierende wie Nicht-Praktizierende, Menschen mit reinem oder unreinem Herzen, sie alle sind Ziele für Buddha Amitabhas Befreiung. Wenn ein Wesen im Land der Glückseligkeit wiedergeboren werden möchte und Buddha Amitabhas Namen rezitiert, wird er es diesem auch ermöglichen.

Was sind also die Voraussetzungen für diese Befreiung? Sie sind sehr einfach und stehen im 18. Gelübde: *„die sich mir aufrichtig und freudig anvertrauen und in meinem Land wiedergeboren werden wollen und meinen Namen auch nur zehnmal rezitieren“*, werden dort geboren werden.

Das Wort aufrichtig in „aufrichtig und freudig anvertrauen“ meint hier fromm und aus ganzem Herzen. Um im Land der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden, müssen wir innerlich aufrichtig sein. Wir sollten nicht bloß die Worte sprechen, dass wir nicht mehr wiedergeboren werden wollen, aber insgeheim ziehen wir es doch vor, eine menschliche Wiedergeburt

zu erlangen und das Leben zu genießen. Das ist nicht aufrichtig. „Aufrichtig“ schließt die Qualitäten des sich freudig anvertrauens, der Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit und der Rezitation von Buddha Amitabhas Namen mit ein.

Bei allem, was wir tun, sollten wir stets aufrichtig sein. Wenn wir schon im Umgang mit anderen nicht herzlich sind, wären wir Heuchler und unsere Beziehungen wären bedeutungslos und wertlos. Wie können wir also nicht aufrichtig sein, wenn es um eine solch bedeutende Sache wie die Wiedergeburt im Reinen Land und die Befreiung aus dem Kreislauf von Samsara geht?

Einfach ausgedrückt, die Voraussetzungen für die Befreiung durch Buddha Amitabha sind, „sich ihm aufrichtig und freudig anvertrauen“, „in seinem Land wiedergeboren werden wollen“ und „seinen Namen zehnmals rezitieren“. „Aufrichtigkeit“ umfasst freudiges Anvertrauen, den Wunsch im Land der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden und die zehnmalige Rezitation des Namens Buddha Amitabha. „Freudig anvertrauen“ steht für tiefes Bekenntnis. „Der Wunsch im Land der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden“, also die

Wiedergeburt im Reinen Land, steht für das Gelöbnis und „Rezitation des Namens Buddha Amitabha“ steht für das Streben.

„Freudiges anvertrauen“ hat die Bedeutung von „Vertrauen in die Wiedergeburt und den Wunsch nach Wiedergeburt (im reinen Land)“. Dazu kommen die Worte „meinen Namen auch nur zehnmals rezitieren“, somit vereinen wir „Bekenntnis, Gelöbnis und Streben“. So sehen wir, dass das 18. Gelübde durch die Vollkommenheit von „Bekenntnis, Gelöbnis und Streben“ gekennzeichnet ist, was es aufrichtig umzusetzen gilt.

Gehen wir nun näher auf „Aufrichtigkeit - aus ganzem Herzen“ ein. Wenn wir sagen, wir glauben an das Land der Glückseligkeit und an Buddha Amitabha, müssen wir wirklich daran glauben. Wenn wir hören, dass das Reine Land und Buddha Amitabha existieren, aber nicht wirklich überzeugt sind und Fragezeichen in unseren Köpfen haben, dann glauben wir nicht „aufrichtig“. Wenn wir also sagen, wir glauben an die Existenz des Landes der Glückseligkeit und des Buddha Amitabhas, an Buddha Amitabhas Befreiung, an das Reine Land als unsere ultimative Heimat, dann müssen wir wahren Glauben haben.

Von Buddha Amitabhas Seite ruft er uns zu: „Werde in meinem Land der Glückseligkeit wiedergeboren!“ Aus unserer Sicht sagen wir: „Wir möchten im Land der Glückseligkeit wiedergeboren werden.“ Der Ruf Buddha Amitabhas ist wahrhaftig, dementsprechend sollte auch unsere Sehnsucht sein. Das heißt, beim Rezitieren der Widmungs-Gatha nicht nur den anderen nachzusprechen.

„Meinen Namen auch nur zehnmals rezitieren“ bedeutet, von nun an den Namen Buddha Amitabha an einem Tag zu rezitieren, wenn wir nur einen Tag zu leben haben, an zwei Tagen, wenn wir zwei Tage haben, an sieben Tagen, wenn wir sieben Tage haben... Wenn unser Leben in sieben Tagen endet, werden wir im Land der Glückseligkeit wiedergeboren. Wenn unser Leben auf acht Tage verlängert wird, rezitieren wir acht Tage lang. Und wenn es auf acht oder 80 Jahre verlängert wird, rezitieren wir „Namo Amitabha Buddha“ für die verbleibenden Jahre unseres Lebens. Es ist nicht notwendig, Verdienste über andere Praktiken anzusammeln, da wir bereits über alle Verdienste und Tugenden verfügen, die für eine sofortige Wiedergeburt (im Reinen Land) erforderlich sind.

Das 18. Gelübde handelt von „Bekennen, Gelöbniß und Streben“. Bekennen bezieht sich auf „aufrichtig und freudig anvertrauen“. Was meint dann „Gelöbniß, in meinem Land wiedergeboren zu werden“? Von Seiten Buddha Amitabhas ruft er uns stets an und fordert uns auf, uns von ihm in das Land der Glückseligkeit bringen zu lassen. Dies ist der Buddha-Geist Buddha Amitabhas. Aus der Sicht von uns Lebewesen hieße es „Gelöbniß, in seinem Land wiedergeboren zu werden“ - das heißt, Buddha Amitabhas Ruf zu folgen und eine Wiedergeburt im westlichen Reinen Land anzustreben. Dies ist die Bedeutung von „Gelöbniß“ aus unserer Sicht. Und „Streben“ beinhaltet „meinen Namen auch nur zehnmals zu rezitieren“. Das heißt, für den Rest unseres Lebens bedarf es ausschließlich nur der Rezitation von Namo Amitabha Buddha.

Obwohl Buddha Amitabha die Voraussetzungen für unsere Befreiung aufzeigte, gibt es im Grunde praktisch keine. Das liegt daran, dass wir nur an Buddha Amitabhas Befreiung glauben und diese auch annehmen müssen, eine Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit wollen und seinen Namen entsprechend unserer Lebensspanne rezitieren. Während unserer Rezitation spielt es keine

Rolle, ob wir verärgert sind oder abschweifende bzw. verblendete Gedanken haben. Buddha Amitabhas Anforderungen sind nur die bereits genannten, und diese Bedingungen sind tatsächlich so, als wären sie eigentlich keine. Der Wunsch nach einer Wiedergeburt im Reinen Land ist ausreichend. Weder müssen wir etwas zahlen noch haben wir dabei etwas zu verlieren.

Amitabha-Rezitation ist das Einfachste (Mittel zur Erleuchtung). Können wir sprechen, so können wir auch rezitieren. Wir können auf die Art und Weise rezitieren, wie wir auch reden. Für uns sind die Amitabha-Rezitation und das Streben nach Wiedergeburt (im Reinen Land) sehr einfach und leicht. Es benötigt kein Geld und es besteht kein Verlustrisiko. Insbesondere haben wir während der Amitabha-Rezitation grundsätzlich weniger abschweifende oder getäuschte Gedanken sowie Ärger. Wenn wir auf diese Art rezitieren, fühlen wir uns noch wohler, oder?

Die Versammlung: „Ja“.

Und wenn wir verärgert sind oder an Krankheit oder Depression leiden, nimmt während der Rezitation unser innerer Frieden allmählich zu, ohne dass wir uns

dessen bewusst sind. In dieser Hinsicht bringen uns die Worte Namo Amitabha Buddha nur Vorteile und keinen Schaden, richtig?

Die Versammlung: „Ja“.

Das Streben nach Wiedergeburt ist ein Geisteszustand, eine tiefe Sehnsucht, im Land der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden. Es erfordert keinen Zeit-, Geld- oder Arbeitsaufwand. Es gibt also nichts zu verlieren. Im Reinen Land wiedergeboren zu werden, bringt nur Vorteile und keine Nachteile. Obwohl ich vielleicht noch nicht ganz an das Land der Glückseligkeit glaube und mir nicht sicher bin, ob es tatsächlich existiert, strebe ich dennoch eine Wiedergeburt dort an. Warum? Wir können einen Vergleich machen, wie wenn man eine Wette abschließt: stellt sich heraus, dass es keine Reinkarnation und kein Land der Glückseligkeit gibt, verliere ich dabei immer noch nichts! Aber gibt es die Wiedergeburt und das Reine Land, so erziele ich ohne großen Aufwand einen Gewinn. Und das Ausmaß des Gewinns wäre unermesslich, denn dadurch erlangen wir die größte Quelle für Tugend und Segen im gesamten Universum.

Das liegt daran, dass wir, wenn es wirklich ein Land der Glückseligkeit gibt, dort tatsächlich zu Buddhas werden und von den wiederholten Reinkarnationen in den Drei Domänen und Sechs Daseinsbereichen befreit werden. Wir hätten dieselben unendlichen Qualitäten von Lebensdauer, Licht, Weisheit und Mitgefühl des Buddha Amitabhas. Wir würden Buddha Amitabhas 48 Gelübde annehmen und wären in der Lage, Emanationen zu erschaffen und in unzählige Welten der zehn Richtungen zu reisen, um Lebewesen zu befreien. Solch große Gewinne hätten wir aus unserem Streben nach Wiedergeburt (im Reinen Land) gezogen!

Wir könnten gewöhnliche Wesen mit schwachem Willen, tönernen Vorstellungen und reichlich vorhandenem karmischen Leiden sein. Aber haben wir diesen Wunsch, im Land der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden, wäre dies ein großartiges Gelöbnis. Warum? Weil unser Wunsch nach einer derartigen Wiedergeburt zur Verwirklichung der Buddhaschaft führt. Ohne diesen Wunsch würden wir weiterhin in den Sechs Daseinsbereichen inkarnieren. Ohne diesen Wunsch würden wir diese unglaubliche Quelle der Tugend und des Segens verlieren.

Darüber hinaus ist unser Bekenntnis zur Befreiung durch Buddha Amitabha ein „großes Bekenntnis“, ein Bekenntnis, das unergründlich ist. Warum? Buddha Amitabhas Verdienste und Tugenden sind unvorstellbar, wenn wir daran glauben und sie annehmen können, dann ist auch unser Bekenntnis unvorstellbar, nicht wahr?

Wir glauben, dass Kinmen vor der Taiwanstraße liegt und dahinter die Insel Taiwan. Obwohl wir diese Orte weder gesehen haben noch da gewesen sind, sind wir überzeugt, dass sie existieren. Dies ist auch eine Art wahrer Glaube. Ein solcher Glaube hat jedoch wenig Wert, denn ob wir daran glauben oder nicht, er hat keinen Einfluss auf unsere Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburten. Dieser Glaube ist lediglich ein weltlicher Glaube für gewöhnliche Wesen. Das Glauben an Befreiung durch Buddha Amitabha und an sein Land der Glückseligkeit als unsere ultimative Heimat ist jedoch etwas anderes. In beiden Fällen sprechen wir von Glauben, aber beide Arten sind aufgrund ihrer unterschiedlichen Substanz von anderer Qualität. Wenn wir an Befreiung durch Buddha Amitabha und an das Land der Glückseligkeit als unseren letzten Zufluchtsort glauben, können wir der Reinkarnation in den Drei Domänen und Sechs

Daseinsbereichen entkommen und Buddhaschaft erlangen. Ist das nicht der allerhöchste Glaube?

Ähnlich verhält es sich mit „Streben“. Wenn wir unseren Mund öffnen, um Buddha Amitabhas Namen zu rezitieren oder Namo Amitabha Buddha in unseren Gedanken behalten, wäre das ein „großartiges Streben“. Das daraus resultierende Verdienst ist größer als beim Einhalten der fünf Gelübde oder der Praxis der zehn heilsamen Handlungen. Das Einhalten der fünf Gelübde ermöglicht es uns lediglich, als Mensch wiedergeboren zu werden, während die zehn heilsamen Handlungen zu einer Wiedergeburt als himmlisches Wesen führt. Doch selbst solche Resultate verbleiben immer noch täuschend, verzerrt, fehlerhaft und unrein.

Im Kommentar zur „Abhandlung über die Wiedergeburt im Reinen Land (Sukhāvātīvyūhopadeśa)“ heißt es: „Im menschlichen und himmlischen Bereich sind sowohl Ursachen als auch Wirkungen in Bezug auf tugendhafte Handlungen und ihre Folgen verzerrt und täuschend. Sie werden daher als unwirkliches Verdienst bezeichnet.“ Der Grund dafür ist, dass sie innerhalb der Wiedergeburt in den Sechs Daseinsbereichen vollzogen werden.

„Namo Amitabha Buddha“ ist jedoch rein, wahr und von großem Nutzen und besitzt allerhöchste, unvorstellbare Verdienste und Tugenden. Selbst wenn wir diesen reinen, wahren, allerhöchsten Satz mit unseren trüben Gedanken und unreinen Mündern rezitieren, wäre dies immer noch eine „großartige Praxis“, die völlig unfehlbar ist.

Deshalb wird die Reine Land-Schule „der einfache Pfad“ genannt. Er ist aus folgenden Gründen einfach:

1. **Einfach zu verstehen.** Es ist nicht kompliziert. Seine Prinzipien sind sehr klar, nicht abstrus oder schwierig. Wenn wir sie hören, verstehen wir sie sofort.
2. **Einfach zu praktizieren.** Indem wir lediglich Namo Amitabha Buddha rezitieren, erwerben wir sofort die vollkommenen und vollständigen Verdienste und Tugenden, die für die Wiedergeburt erforderlich sind. Es ist zu 100% garantiert, im Reinen Land zu inkarnieren. Wir benötigen nicht das Verdienst, viele Sutras zu rezitieren, Pilgerfahrten und Bekenntnis-Riten durchzuführen, intensiv die heiligen Schriften zu studieren oder viele Mantras zu rezitieren, um

solch eine Wiedergeburt zu erlangen. Von nun an bis zum Ende unseres Lebens reicht es völlig aus, Namo Amitabha Buddha zu rezitieren.

3. **Leicht für alle Wesen.** Ganz gleich ob jung oder alt, intelligent oder unintelligent, oder ob man die heiligen Schriften gründlich studiert hat oder nicht - jeder von uns ist dazu in der Lage, somit ist es leicht für alle Wesen. Gäbe es manche, für die es nicht möglich wäre, selbst nur eine kleine Anzahl, könnte es nicht als „einfacher Pfad“ bezeichnet werden. Es ist nur dann ein einfacher Weg, wenn jeder ihn praktizieren und eine Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit erlangen kann, gleich ob jung oder alt, weise oder dumm, fähig oder unfähig, gelehrt oder nicht gelehrt, gut oder böse. Die Buddhaschaft über die Praxis der anderen Schulen zu erlangen, wird als „schwieriger Pfad“ bezeichnet, man könnte sogar sagen, als extrem schwierig. Aber wenn wir uns die Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit wünschen, gelingt uns das im Handumdrehen. Jeder kann das schaffen.

4. **Erleichtert unseren Geist.** Das Praktizieren dieser Lehre macht uns leicht und entspannt. Es ist überhaupt nicht mühsam. In dieser Hinsicht unterscheidet sie sich völlig von dem schwierigen Pfad, der auf eigener Kraft beruht.

Daher stufte Bodhisattva Nagarjuna alle Dharma-Schulen in zwei Gruppen ein, „den schwierigen Pfad“ und „den einfachen Pfad“. Der leichte Pfad bezieht sich auf die Befreiung gemäß dem 18. Gelübde von Buddha Amitabha. Alle anderen Schulen und ihre Praxis werden als schwieriger Pfad angesehen.

Um den Unterschied zwischen den beiden Pfaden besser verstehen zu können, hat Nagarjuna einen Vergleich gezogen. Der schwierige Pfad, sagte er, wäre wie gehen, und der leichte Pfad wie segeln. Das Gehen sei anstrengend, fügte er hinzu, während das Segeln entspannend und angenehm sei. Heutzutage können wir mit Flugzeugen, Zügen und Bussen fahren, aber in der Antike wurden hauptsächlich Boote und Karren, die von Ochsen oder Pferden gezogen wurden, als Verkehrsmittel herangezogen. Wollten wir zu Fuß zu einem weit entfernten Ort gehen, könnten diejenigen, die alt oder

krank wären, nicht dorthin gelangen. Selbst wenn man gesund oder sogar zufällig ein Weltmeister wäre, könnte es nicht unbedingt zu schaffen sein. Warum? Weil Berge bestiegen und Flüsse überquert werden müssten; man könnte auch Banditen begegnen oder durch Hunger, Kälte und Müdigkeit auf die Probe gestellt werden und bereits nach einem Bruchteil des Weges zusammenbrechen.

Das ist so, als würden wir uns in der Praxis lediglich auf unsere eigenen Fähigkeiten verlassen, und dabei hoffen, den Kreislauf der Wiedergeburt in den Drei Domänen und Sechs Daseinsbereichen zu überwinden und den Zustand eines Buddhas zu erreichen. Das ist äußerst schwierig. Aber wenn wir uns auf die Befreiung durch Buddha Amitabha verlassen, wird der Weg für uns angenehm und voller Freude. Somit ist der leichte Pfad als einfach und freudig zu bezeichnen.

Warum ist die Amitabha-Rezitation „der einfache Pfad“? Dies liegt ausschließlich an der Unterstützung durch die Kraft, die durch Buddha Amitabhas Wurzelgelübde erzeugt wurde. Wir müssen wissen, dass Buddha Amitabhas Gelübde zufolge es Lebewesen, die eine Wiedergeburt im Reinen Land von Buddha Amitabha

wollen und ausschließlich seinen Namen rezitieren, ermöglicht werden wird, dort ohne Fehler geboren zu werden.

Dafür benötigte Buddha Amitabha unzählige Äonen, um die Verdienste und Tugenden anzuhäufen, die für unsere Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit, für unser schnelles Erlangen der Buddhaschaft und für die Tilgung unserer karmischen Schulden aus früheren Leben erforderlich sind. Erst als all dieses Verdienst vollbracht war, erlangte er Buddhaschaft und wurde zum verehrungswürdigen Buddha Amitabha. Demgemäß finden sich in den Worten „Namo Amitabha Buddha“ unzähliges an Praxis und heilsamen Handlungen und Tugenden, die Buddha Amitabha über unermessliche Äonen angesammelt hat. Der Name umfasst im Wesentlichen auch die Verdienste und Tugenden unzähliger Dharani. Daher werden diese Worte als der „große Name von Myriaden von Tugenden“ bezeichnet.

Das Wort Myriade hier bezieht sich auf keine bestimmte Zahl. Es bedeutet vollständig, vollkommen, transzendent und bezieht sich auf die Verdienste und Tugenden, die für die Wiedergeburt erforderlich sind. Der Name

ist vollständig und vollkommen und kann uns so aus der Wiedergeburt in den Drei Domänen und Sechs Daseinsbereichen befreien. Im Land der Glückseligkeit angekommen, werden wir rasch die Buddhaschaft erreichen, ohne die Bodhisattva-Ebenen durchlaufen zu müssen.

Indem er die Verdienste und Tugenden ansammelte, die für unsere Wiedergeburt notwendig sind, hat Buddha Amitabha sein Wurzelgelübde erfüllt. Was hat Buddha Amitabha durch seine Buddhaschaft erreicht? Unsere sichere Wiedergeburt im Reinen Land. Wäre Buddha Amitabha kein Buddha geworden, wären uns seine angesammelten Verdienste und Tugenden für unsere Wiedergeburt nicht von Nutzen. Da Buddha Amitabha die Buddhaschaft erlangte, genügt es jetzt für uns, lediglich seinen Namen zu rezitieren. Auf diese Weise besitzen wir sofort die für die Wiedergeburt erforderlichen Qualifikationen.

An diesem Punkt verstehen wir nun, was für ein Buddha Buddha Amitabha ist. Er ist ein Buddha, der sein Wurzelgelübde erfüllt hat! Nachdem er sein Gelübde erfüllt hatte, übertrug er uns als Geschenk all seine

Verdienste und Tugenden, die er für die Buddhaschaft angesammelt hatte. Denn nur zum Zwecke unserer Wiedergeburt (im reinen Land) wurde er zum Buddha. Seine Verdienste und Tugenden können wir deswegen sofort für unsere Erleuchtung nutzen.

Es gibt ein Sprichwort: „Die Erleuchtung aufgrund des Resultats wird zur Essenz des Kausalgrundes (für unser Erleuchtung). Wie ein Ozean umfasst die Ursache alle Errungenschaften, während die Errungenschaften die ursprüngliche Ursache durchdringen.“ Dies bedeutet, dass Buddha Amitabhas vollkommene Erleuchtung zur Ursache für unsere Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit und für unsere Erleuchtung wurde: Er verwandelte die Verdienste und Tugenden, die er beim Erlangen der Buddhaschaft auf der Grundlage der Wirkung schuf, in die Verdienste, die wir gewöhnliche Wesen für unsere Wiedergeburt im Reinen Land benötigen. Umgekehrt ist die Ursache unserer Wiedergeburt (im reinen Land) die Wirkung von Buddha Amitabhas Erleuchtung. Buddha Amitabhas Erlangen der Buddhaschaft bringt also unsere Wiedergeburt (im reinen Land) mit sich und ist selbst wiederum abhängig von unserer Wiedergeburt in selbigem.

Wenn wir dort nicht wiedergeboren werden könnten, hätte Buddha Amitabha auch nicht zum Buddha werden können. Da Buddha Amitabha die Buddhaschaft aber bereits erlangte, heißt das gleichzeitig, dass wir mit Gewissheit im Reinen Land wiedergeboren werden können, indem wir seinen Namen rezitieren. Also bedingen sich unsere Wiedergeburt und Buddha Amitabhas Erleuchtung gegenseitig und sind für alle Zeiten untrennbar miteinander verbunden.

Unsere Lehre vom Reinen Land bewegt sich daher „von der Wirkung zur Ursache“ und nicht „von der Ursache zur Wirkung“. In letzterem Fall praktizieren gewöhnliche Wesen, indem sie mittels der zehn Arten des Glaubens und des Verweilens, der zehn Handlungen, der zehn Widmungen und der zehn Stufen zur Buddhaschaft emporsteigen. Sie schreiten Schritt für Schritt voran und gelangen jeweils auf die nächst höhere Stufe. In unserer Schule jedoch wird „die Erleuchtung aufgrund des Resultats zur Essenz des Kausalgrundes“. Die Verdienste und Tugenden aus Buddha Amitabhas Erleuchtung verhelfen uns zu unserer Wiedergeburt und Erleuchtung. Wir müssen also nicht die zehn Arten des Glaubens und Verweilens, die zehn Handlungen, zehn Widmungen oder

die zehn Stufen praktizieren. Wir können alle Stufen auf einmal überwinden und Wiedergeburt (im Reinen Land) und Buddhaschaft erlangen. Aus diesem Grund ist „der einfache Weg“ auch als Schule der „horizontalen Transzendenz“ bekannt. In Taipeh steht ein Gebäude mit 101 Stockwerken. Müssten wir jedes einzelne zu Fuß überwinden, würde das viel an Zeit und Anstrengung erfordern. Aber würden wir einen Expressaufzug nehmen, gelangten wir schnell und einfach zum obersten Geschoss.

Warum lehrt und praktiziert die Reine Land-Schule „den einfachen Weg“, der durch eine „horizontale Transzendenz“ gekennzeichnet ist? Die Antwort finden wir ebenfalls in Buddha Amitabhas Wurzelgelübde. Hätte Buddha Amitabha sein Wurzelgelübde nicht erfüllt, wären die Bedingungen (für unsere Erleuchtung) nicht ausreichend. Sobald das aber einmal erreicht ist, sind alle Anforderungen vorhanden. Dann sind wir qualifiziert, im Reinen Land wiedergeboren zu werden und haben damit auch die Gewissheit, Buddha zu werden.

Jedes Mal, wenn jemand Buddhaschaft erlangt, ist dies ein seltenes und kostbares Ereignis. Aber das muss nicht unbedingt direkt mit uns in Verbindung stehen, weil diese Buddhas für uns kein Gelübde wie jenes 18. von Buddha Amitabha genommen haben. Sie haben auch nicht in unserem Namen über unzählige Äonen die unermesslichen Bodhisattva-Verdienste angesammelt, bevor sie die Buddhaschaft erlangt haben.

Bei Buddha Amitabha verhält es sich anders. Seine Errungenschaft der Buddhaschaft basiert auf unserer Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit. In der Tat hat er sein Leben als Buddha Amitabha unserer Wiedergeburt gewidmet! Ein derartiger Buddha kann nur entstehen, wenn er in der Lage ist, unsere Wiedergeburt (im Reinen Land) zu ermöglichen, andernfalls würde er kein Buddha werden.

Also was für ein Buddha ist Buddha Amitabha? Erstens, er ist ein Buddha, der sein Wurzelgelübde erfüllt hat.

2. Buddha Amitabha ist ein Buddha, der Lebewesen vom Leiden befreit

Wie ich eben ausführte, Buddha Amitabha ist zum Buddha geworden, um uns Lebewesen der zehn Richtungen zu befreien. Und wir können gerettet werden, weil er die Buddhaschaft erlangt hat. Man möge sich fragen: „Können wir wirklich befreit werden? Wann beginnt die Befreiung?“ Die Antworten hängen davon ab, ob und wann Buddha Amitabha die Buddhaschaft erlangt hat. Wäre er noch nicht zum Buddha geworden, existierte auch sein Name, den wir rezitieren können, nicht, und es würde auch kein Land der Glückseligkeit geben, in dem wir wiedergeboren werden und Buddhaschaft erlangen könnten.

Darf ich fragen: Ist Amitabha zum Buddha geworden?

Die Versammlung: „Ja, das ist er.“

Wie lange ist er schon Buddha?

Die Versammlung: „Zehn Kalpas.“

Richtig! Es waren bereits zehn Kalpas. Seit zehn Kalpas ruft Buddha Amitabha uns zu, wacht über uns, beschützt uns und wartet auf uns. Seit zehn Kalpas bittet Buddha Amitabha uns: Gewöhnliche Wesen, gut und böse, kommt in mein Land der Glückseligkeit, ich warte hier auf euch!

Buddha Amitabha hat uns bereits die ganze Zeit zugerufen. Er faltete sogar seine Hände, um uns zu bitten und zu sagen: „Alle fühlenden Wesen sind meine eigenen Kinder. Sie wandern innerhalb der Drei Domänen und Sechs Daseinsbereiche umher und leiden unter den Wiedergeburten darin. Als ihre Eltern kann ich das nicht ertragen. Meine Kinder, bitte beeilt euch nach Hause, damit ihr Frieden und Glück findet! Ich habe bereits alle Lebensmittel vorbereitet, die ihr für die Reise benötigt. Schon vor langer Zeit habe ich mich um die notwendigen Kosten und Transportmittel für eure Rückkehr gekümmert. Sobald ihr an Bord geht, habt ihr alles, was ihr zum Essen und an Kleidung braucht. All das bringt euch sicher zu eurem ursprünglichen Zuhause der Glückseligkeit.“

Zehn Kalpas lang ermahnt uns Buddha Amitabha bereits.

Wie hat Buddha Amitabha beschlossen, ein Buddha zu werden, der Wesen der zehn Richtungen auf einfache Art und Weise erretten kann? Die relevanten Faktoren finden wir in seinen 48 Gelübden. Wie konnte er es Lebewesen ermöglichen, im Land der Glückseligkeit leicht, sicher und bequem wiedergeboren zu werden? Auch diese Antwort liegt in den 48 Gelübden. Jedes einzelne der Gelübde Buddha Amitabhas wurde gemacht, um Wesen zu retten. Gäbe es ein einziges Gelübde, das nicht für alle Wesen genommen worden wäre, wäre es bedeutungslos und Buddha Amitabha hätte es verworfen. Somit ist Buddha Amitabha ein Buddha, der Lebewesen befreit.

Buddha Amitabha legte keine anderen Bedingungen für die Befreiung von Wesen fest. Nur diese zwei Punkte: „wir wollen im Reinen Land wiedergeboren werden“ und „seinen Namen rezitieren“. Egal wie großartig und rein das Land der Glückseligkeit ist, wie außerordentlich mitfühlend Buddha Amitabha ist und wie groß die Kraft seiner Gelübde, Buddha Amitabha hätte keine Verbindung zu uns, wenn wir keine Wiedergeburt im Reinen Land wollten und damit würden wir weiterhin in den Sechs Daseinsbereichen inkarnieren.

Zuerst müssen wir also danach streben, im Land der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden und dann ausschließlich Buddha Amitabhas Namen zu rezitieren. Das wäre ausreichend. Eine solche Person würde sicherlich dort wiedergeboren werden, da Buddha Amitabha seine Gelübde erfüllt hat. Deshalb sagte Meister Shandao: „Wenn Lebewesen seinen Namen rezitieren, werden sie mit Garantie im Land der Glückseligkeit wiedergeboren.“

„Lebewesen der zehn Richtungen“ schließt alle mit ein: heilige und gewöhnliche Wesen, gute und böse Personen, Laien und Mönche, diejenigen, die fähig und unfähig sind zu praktizieren, Gelehrte wie Ungelehrte - solange sie „Namo Amitabha Buddha“ rezitieren, werden sie definitiv (im Reinen Land) wiedergeboren. Warum? Weil Buddha Amitabha sein Wurzelgelübde erfüllt hat. Meister Shandao sagte: „Heute steht Buddha Amitabha vor uns und hat die Buddhaschaft erlangt. Wir sollten wissen, dass sein anspruchsvolles Wurzelgelübde eindeutig erfüllt wurde.“ Wir sollten wissen, dass Buddha Amitabhas Wurzelgelübde erfüllt ist, weil er die Buddhaschaft erlangt hat!

Jedes Gelübde von Buddha Amitabha war zum Wohle der Lebewesen. Solange wir befreit und im Land der Glückseligkeit wiedergeboren werden wollen und ausschließlich seinen Namen rezitieren, werden wir von ihm gerettet. Denn sein Name ist wie ein großes Schiff. Wir Lebewesen tauchen in den Sechs Daseinsbereichen im Meer des Leidens auf und ab. Wenn wir im Land der Glückseligkeit wiedergeboren werden möchten und ausschließlich den Namen Buddha Amitabha rezitieren, ist dies wie an Bord des Schiffes von Buddha Amitabhas großem Gelübde zu gelangen. Sobald die Zeit gekommen ist - wenn unser weltliches Leben endet - werden diejenigen, die dieses Schiff bestiegen haben, ans jenseitige Ufer im Land der Glückseligkeit gelangen.

Obwohl unser Leben noch nicht zu Ende ist und wir immer noch in den Sechs Daseinsbereichen leiden, ist es uns bereits bestimmt, nicht wieder hinab zu sinken, da wir uns bereits an Bord des Schiffes von Buddha Amitabhas großem Gelübde befinden. In unserer jetzigen Welt, so luxuriös ein Kreuzfahrtschiff auch sein mag, könnten wir immer noch in Gefahr geraten. Das Schiff von Buddha Amitabhas großem Gelübde wird jedoch niemals gefährdet sein, da es von ihm errichtet wurde

und von ihm gesteuert wird. Seine Besatzung sind die Boddhisattvas aus dem Land der Glückseligkeit. Deshalb wird es ohne Risiko am jenseitigen Ufer ankommen. Dies ist ausschließlich auf die Befreiung durch Buddha Amitabha zurückzuführen.

Einfach ausgedrückt, wenn wir nur Buddha Amitabhas Namen rezitieren, kommt die Ursache unserer Wiedergeburt (im Reinen Land) bereits zur Reifung. Wir wären dann keine gewöhnlichen Wesen mehr, die in den Sechs Daseinsbereichen wiedergeboren werden, sondern Mitglieder der heiligen Versammlung des Reinen Landes.

Verstehen das alle?

Die Versammlung: „Ja.“

Wollt Ihr diese Verantwortung übernehmen?

Die Versammlung: „Ja.“

Ob wir (im Reinen Land) wiedergeboren werden können, hängt nicht von uns ab, sondern von Buddha Amitabha. Stellt Euch den Fall eines Kindes vor, das herumstreunt und um Nahrung bettelt. Es hat kein

Essen, keine Kleidung und kein Zuhause. Eines Tages erkennt es jemand als den einzigen Sohn des Königs, den Kronprinzen. Plötzlich nimmt es einen hohen Status an. Von da an ist es kein Bettler mehr, sondern der hohe und mächtige Kronprinz.

Wie Meister Yinguang sagte: „Wenn unser Geist fest auf die Befreiung von Leben und Tod ausgerichtet ist und wir ohne Zweifel (an diese Lehre) glauben, sind wir, obwohl wir immer noch in dieser Saha-Welt leben, keine langfristigen Bewohner mehr. Auch wenn wir noch nicht im Land der Glückseligkeit geboren wurden, sind wir bereits seine Gäste.“

Solange sich unser Wunsch nach einer solchen Wiedergeburt nicht ändert und wir uns ohne Ablenkung auf die Amitabha-Rezitation fokussieren, müssen wir nicht auf den Zeitpunkt unseres Todes warten. Wir sind keine gewöhnlichen Wesen mehr, die im Kreislauf der Wiedergeburten gefangen sind, sondern bereits Teil der heiligen Versammlung im Land der Glückseligkeit.

3. Buddha Amitabha ist ein Buddha, dessen Licht (Rezitierende seines Namens) umarmt

Namo Amitabha Buddha ist auch als „Name des Lichts“ bekannt. Buddha Amitabha ist die Verkörperung des unendlichen Lichts. Wie es im Amitabha-Sutra (auch bekannt als „Das Kürzere Sukhāvātī-Vyūha“) heißt: „Das Licht dieses Buddhas ist grenzenlos und strahlt ohne Hindernisse in alle Länder der zehn Richtungen, darum heißt er Amitabha.“

Dieser Absatz bedeutet, dass dieser Buddha unermessliches Licht ausstrahlt, das den gesamten Kosmos erfüllt. Darüber hinaus kann sein Licht durch nichts behindert werden - weder durch physische Hindernisse wie Sonne, Mond, Sterne, Flüsse und Berge noch durch nicht physische Hindernisse wie unsere karmischen Hindernisse, die aus vielen Lebenszeiten geprägt von Gier, Hass und Verblendung stammen.

Zusammengefasst, Buddha Amitabhas Licht kann uns zu jeder Zeit und an jedem Ort schnell und mühelos erreichen, uns beschützen und befreien. Daher ist Buddha Amitabha ein Buddha, dessen Licht uns umarmt. „Licht“

bezieht sich auf Amitabhas Buddha-Licht. „Umarmung“ bedeutet, dass Buddha Amitabha uns nie aus den Augen lässt, uns ständig beschützt und auf uns wartet. Wenn wir sterben, führt er uns in sein Land der Glückseligkeit.

Wie ist die Umarmung von Buddha Amitabhas Licht? Wenn wir zum Beispiel nachts schlafen, stechen uns Gelsen. Aber sind wir durch ein Moskitonetz geschützt, können sie das nicht. Welche Art von Gelsen sticht uns, während wir uns in den Drei Domänen und Sechs Daseinsbereichen befinden? Es sind unsere Feinde und karmischen „Gläubiger“, welche unsere Schulden beglichen haben wollen. Auch gibt es Dämonen und Wesen anderen Glaubens, die uns daran hindern, uns aus dem Kreislauf der Wiedergeburten zu befreien. Aber solange wir den Namen Buddha Amitabha rezitieren, werden wir immer durch das Netz von Buddha Amitabhas Licht geschützt. Unabhängig von ihrer Größe würden die Gelsen uns nicht stechen können.

Es verhält sich auch wie dieses Glas Wasser. Das Wasser im Glas fließt nicht heraus; es bleibt auf unbestimmte Zeit im Glas. Ein Rezitierender befindet sich immer im Glas von Buddha Amitabhas Licht. Er oder sie wird

nie wieder in den Drei Domänen und Sechs Bereichen wiedergeboren. Er ist also ein Buddha, dessen Licht uns umarmt.

Daher wird eine Person, die sich eine Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit wünscht und ausschließlich Buddha Amitabhas Namen rezitiert, von diesem Moment an, in dem sie oder er Vertrauen in Buddha Amitabha entwickelt hat und zu rezitieren beginnt, ein Leben lang von Buddha Amitabhas Licht umarmt. Geschützt von Buddha Amitabha wird diese Person nicht von Feinden und karmischen Gläubigern geplagt, nicht von Dämonen und Wesen anderen Glaubens behindert und nicht durch Katastrophen verletzt werden. Das sind die Funktionen, die Buddha Amitabhas Name mit sich bringt. Wir brauchen dafür nicht extra zu bitten, es ist wie wenn ein bereits angezündetes Feuer von alleine weiter brennt, und wie Wasser, das wir einschenken, stets nach unten fließt. Dies sind die natürlichen Eigenschaften seines Namens. Wir brauchen die Prinzipien, die dahinter stehen, nicht zu verstehen oder extra um etwas bitten. In Bezug auf die Vorteile im gegenwärtigen Leben kann die Amitabha-Rezitation uns vor Unglück schützen, unser Verdienst vermehren und uns ein langes Leben bescheren.

Unser Körper strahlt Licht aus, dessen Intensität von unseren Gedanken und Verdiensten abhängt. Positive Gedanken erzeugen ein starkes, glückverheißendes Licht. Böswillige Gedanken bringen ein trübes, bösertiges Licht hervor. Je größer wir gesegnet sind, desto stärker ist das Licht, das wir ausstrahlen. Je kleiner, desto schwächer ist es. Wenn wir unseren Eltern gegenüber folgsam sind, unsere Lehrer respektieren, ihnen dienen und die Drei Juwelen verehren, wird das Licht klarer und umfassender. Und wenn wir noch einen Schritt weiter gehen und Buddha Amitabhas Namen rezitieren, so sagt man, wird unser Licht das gesamte Universum erfüllen.

Wie können wir in der Lage sein, ein so starkes Licht auszustrahlen? Weil Buddha Amitabhas Licht unermesslich ist. Buddha Amitabha verwandelte alle Verdienste und Tugenden, die er angesammelt hatte, in seinen Namen und widmete ihn uns Lebewesen. Der Name enthält daher sein ganzes Licht. Wenn wir gewöhnliche Wesen diesen Namen des Lichts selbst mit unserem beschränkten Bewusstsein rezitieren, verschmelzen wir mit Buddha Amitabha und seinem Licht. Das Licht unseres Körpers wird Buddha Amitabhas unermesslichem Licht bis in die entferntesten Winkel des grenzenlosen Universums folgen.

Betrachten Sie einen Tropfen Wasser. Obwohl er nur ein einzelner Tropfen ist, wird er eins mit dem Ozean, wenn man ihn hinein gießt. Darum strahlt der Körper jedes Amitabha-Rezitierenden das Licht des Buddhas aus.

Einmal ging ein Dharma-Meister in die USA, um die Lehren Buddhas zu verbreiten. In einem Dharma-Zentrum leitete er für die Versammelten die Amitabha-Rezitation. Nach der Praxis kam ein Amerikaner auf ihn zu und rief bewundernd aus: „Meister, lieber Meister! Ich bin ein Schüler mit besonderen Fähigkeiten und habe die Menschen im Saal beobachtet. Diejenigen, die aufrichtig rezitierten, strahlten einen großen Lichtkörper aus. Er war so weitläufig, dass er fast den gesamten Planeten umhüllte. Das Licht jener, die nicht aufrichtig rezitierten, war jedoch sehr schwach, wie aufeinanderfolgendes Flackern, das aus ihrem Mund hinein und heraus kam. Da ich ein so außergewöhnliches Ereignis beobachtete, möchte ich den Buddhismus studieren“.

In einer Textstelle heißt es: „Ein Amitabha-Rezitierender wird von Licht im Ausmaß von 40 Li (20 Kilometer) umhüllt.“ Wir könnten meinen, dass 40 Li eine große Fläche umfasst. Im Vergleich zur Erde ist sie jedoch klein

- wie auch die Erde im Vergleich zum Universum winzig ist. Doch wer den Namen Buddha Amitabha aufrichtig rezitiert, wird genug Licht ausstrahlen, die ganze Erde zu umfassen.

Stellen Sie sich das so vor: Ist unser Mund sauber? Es riecht schlecht, wenn man ihn aufmacht. Trotzdem tritt Licht heraus, sobald wir ihn öffnen und „Namo Amitabha Buddha“ rezitieren. Wenn wir seinen Namen Buddha Amitabha rezitieren, geht er in unsere Körper hinein und strahlt Licht aus ihnen heraus. Für gewöhnliche Menschen ist dieses Licht unsichtbar, aber Devas, Geister sowie Buddhas und Bodhisattvas können es sehen.

Solange wir den Namen Buddha Amitabha rezitieren, können uns Gottheiten und Geister nichts anhaben. Selbst wenn wir karmische Konflikte mit ihnen haben, können diese durch unsere Rezitation gelöst werden. Von nun an werden sie nicht mehr um die Rückzahlung karmischer Schulden bitten. Unsere Amitabha-Rezitation kann ihnen ermöglichen, Befreiung zu erlangen. Wenn wir also den Namen Buddha Amitabha rezitieren, befreien wir allmählich auch verirrte Seelen Verstorbener und unserer Vorfahren und bieten gleichzeitig unseren Nachkommen

Schutz. Amitabha-Rezitation ist tatsächlich die einfachste und herrlichste Dharma-Lehre!

Für einen Praktizierenden ist nichts wichtiger als der Name Buddha Amitabha. Er kann mit unserem Leben verglichen werden. Sein Name ist unser Leben, ohne ihn haben wir kein Leben. Sollten wir einst nach unserem Tod zum König Yama (Herr der Unterwelt) geschickt werden und seinem Urteil ausgesetzt sein, dann werden wir um unser Schicksal fürchten.

4. Buddha Amitabha ist ein Buddha, der (Rezitierende) empfängt, wenn sie im Begriff sind zu sterben

Von dem Moment an, in dem jemand seinen Namen rezitiert, bietet Buddha Amitabha ihm oder ihr den vollen und ununterbrochenen Schutz und die Fürsorge seines unendlichen Lichts. Wenn wir im Begriff sind zu sterben, wird er vor uns erscheinen, um uns im Land der Glückseligkeit zu empfangen. Wie im „Amitabha Sutra“ steht:

Wenn sich diese Person der Zeit des Todes nähert, werden Buddha Amitabha und die heilige Versammlung vor ihr erscheinen. Wenn der Tod kommt, wird ihr Geisteszustand nicht verwirrt sein. Sie wird sofort in Buddha Amitabhas Land der Glückseligkeit wiedergeboren.

Wenn ein Sterbender während seines Lebens den Namen Buddha Amitabha nicht rezitierte, könnte er nervös und verwirrt sein, weil er fürchtet, wo er nach seinem letzten Atemzug landen könnte. Er würde zutiefst bedauern, seine geliebte Familie, all seine Errungenschaften und sein Vermögen in dieser Welt zurücklassen zu müssen. Dann würden seine karmischen Feinde und Gläubiger kommen, um die Rückzahlung einzufordern. Die schwarzen und weißen Beamten der Unterwelt würden ihn in Ketten legen und zur Urteilssprechung bringen und das wäre für ihn schrecklich und qualvoll.

Aber Amitabha-Rezitierende würden keine Angst empfinden, denn Buddha Amitabha würde persönlich kommen, um sie zu empfangen und zu beschützen. Er würde kurz vor dem letzten Atemzug der sterbenden Person eintreffen, sie würde Buddha Amitabha klar sehen, sich freuen und ihm folgen, um im Land der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden.

Solange wir eine Wiedergeburt im Reinen Land wollen und den Namen Buddha Amitabha aus ganzem Herzen rezitieren, wird Buddha Amitabha uns zu diesem Zeitpunkt empfangen. Von nun an bis zum Ende unseres Lebens wird Buddha Amitabha uns nicht einmal für einen Moment verlassen, vergessen oder gar satthaben. Er wird kommen und uns empfangen, egal ob wir zu diesem Zeitpunkt wach sind oder im Koma liegen. In letzterem Fall haben nur unsere Sinnesorgane das Bewusstsein verloren. Den Anwesenden mag es scheinen, dass die bewusste Person nicht in der Lage wäre, Buddha Amitabha zu rezitieren, und unfähig zu sehen, zu hören oder sich zu bewegen. Aber im Geiste ist die Person klar.

Jemand, der sich eine Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit wünscht, wird sich in diesem Moment auf Buddha Amitabha verlassen. Wenn Buddha Amitabha kommt und ihn/sie empfängt, zu diesem Zeitpunkt sind sowohl er/sie als auch Buddha Amitabha voll bewusst. Während unseres Lebens sind wir also nur für die Amitabha-Rezitation verantwortlich. Beim Sterben wird sich Buddha Amitabha ganz selbstverständlich und vollständig darum kümmern, uns in das Land der Glückseligkeit zu führen.

Es spielt keine Rolle, ob ein Rezitierender den Namen Buddha Amitabha aufgrund der Qualen des Sterbens nicht aussprechen kann. Sein Geist ist ruhig und er denkt: „Buddha Amitabha wird mich empfangen, wenn die Zeit gekommen ist.“ Ein Amitabha-Rezitierender wird nicht ängstlich oder besorgt. Er wird ruhig auf Buddha Amitabhas Ankunft warten. Dabei genügt es, dass wir uns entspannen und lautlos rezitieren: „Namo Amitabha Buddha, Namo Amitabha Buddha, Namo Amitabha Buddha...“

Zusammengefasst also, Buddha Amitabhas Ankunft wird die Herzen aller Rezitierenden mit Trost und Hoffnung füllen.

Einige Leute machen sich vielleicht Sorgen und denken: „Was ist, wenn ich den Namen Buddha Amitabha aufgrund von Einschränkungen durch das Leiden während des Sterbens nicht rezitieren kann?“ Ich sage Euch, es spielt keine Rolle. Macht Euch keine Sorgen, denn Buddha Amitabha kennt Euren Zustand, weil er durch seine Gelübde große übernatürliche Fähigkeiten und Kraft besitzt. Durch sein außergewöhnliches Mitgefühl und seine Weisheit kann er die karmischen Hindernisse jeder

Person sehen, wie auch in welchem Zustand des Sterbens sie sich gerade befindet. Er weiß, ob der Einzelne zu rezitieren in der Lage ist oder nicht und bei Bewusstsein ist oder nicht. Buddha Amitabha weiß das alles. Er wird uns weder verlassen noch wird er es versäumen, uns zu retten. Wenn die Zeit gekommen ist, wird er da sein und uns empfangen.

Ist das nicht kostbar?

Die Versammlung: „Ja.“

Wenn wir also diesen Gedanken, eine Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit, in unseren Alltag integrieren, und zwar ehrlich und aufrichtig, und uns von nun an nicht von anderen Gedanken und Praktiken ablenken lassen, sondern ausschließlich Namo Amitabha Buddha rezitieren, werden wir nach unserem Tod mit Sicherheit dort geboren werden. Es ist nicht von Bedeutung, ob wir munter sind oder nicht, oder aufgrund unseres Zustands während des Sterbens möglicherweise nicht rezitieren können. Wir sind nur dafür verantwortlich, Buddha Amitabhas Namen im Alltag zu rezitieren. Es ist nicht wichtig, falls wir aufgrund von Krankheit nicht rezitieren können, wenn sich der Tod nähert. Wir können

einfach warten und Ruhe bewahren bis Buddha Amitabha erscheint und uns befreit. Denn wir wissen, dass Buddha Amitabha ein Buddha ist, dessen Licht die Rezitierenden umfasst und sie empfängt, wenn sie im Begriff sind zu sterben. Er wird mit Sicherheit zum richtigen Zeitpunkt kommen und uns empfangen.

Daher fühlen sich Amitabha-Rezitierende immer wohl, ihre Herzen und Gedanken sind ruhig und zufrieden. Deshalb wird diese Lehre „der leichte Pfad“ genannt. Es ist die leichteste und freudvollste Praxis. Ohne diese werden Lebewesen für immer leiden.

Wenn Buddha Amitabha uns nicht in sein Licht hüllen oder beim Sterben empfangen würde, könnten wir uns ängstlich fühlen, selbst wenn wir jetzt seinen Namen rezitierten. Wir könnten denken: „Oh nein! Selbst wenn ich jetzt fleißig rezitiere, was wäre, wenn ich aufgrund von Krankheit beim Sterben nicht dazu in der Lage bin? Was wäre, wenn ich im Koma läge?“ Solcherlei Sorge brauchen wir nicht haben, denn Buddha Amitabha ist immer da, zu jeder Zeit und an allen Orten, da er große und besondere Kräfte besitzt. Er kennt unseren Zustand und wird uns rechtzeitig beschützen und empfangen.

Unsere Schule ist eine, bei der es keine Voraussetzungen gibt. Alles, was wir tun müssen, ist, eine Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit zu wollen und „Namo Amitabha Buddha“ konzentriert zu rezitieren. Wir üben keine andere Praxis aus und verlassen uns vollständig auf Buddha Amitabha. Auf diese Weise werden wir zweifellos eine Wiedergeburt (in seinem Land) erlangen.

Nun ist mein Vortrag zu Ende. Wenn Ihr Fragen zu dieser Lehre habt, so zögert bitte nicht, diese zu stellen.

Frage:

Ich habe hier zwei Fragen: Die erste: Unsere Praxis muss „Bekenntnis, Gelöbnis und Streben“ vollständig beinhalten. In Deinem Vortrag hast Du das Wurzelgelübde von Buddha Amitabha betont. Aber in Bezug auf den Sterbeprozess, inwieweit müssen wir die Amitabha-Rezitation praktizieren, um eine Wiedergeburt (in seinem Land) zu erlangen?

Wenn wir nur das Gelöbnis annehmen, aber beim Sterben das Rezitieren nicht betonen, würden wir dann nicht mit

der japanischen Schule des grundlegenden Gelübdes verwechselt werden? Müssen wir so rezitieren, dass wir Samadhi (perfekte Konzentration), kontinuierliche geistige Reinheit ohne Ablenkung erreichen, um eine Wiedergeburt (im Reinen Land) zu erlangen?

Antwort:

Es gibt keine derartigen Anforderungen, die Du erwähnst. Es reicht lediglich aus, „Namo Amitabha Buddha“ zu rezitieren.

Warum wird Namo Amitabha Buddha der „große Name von Myriaden von Tugenden“ genannt? Weil die Verdienste und die Tugenden, die für die Wiedergeburt (im Reinen Land) aller fühlenden Wesen der zehn Richtungen erforderlich sind, im Namen von Buddha Amitabha enthalten sind. Natürlich ist damit nicht gemeint, nur gelegentlich oder unregelmäßig zu rezitieren. Wir sollten entsprechend unserer verfügbaren Zeit rezitieren.

Denn die Eigenschaften der Lebewesen der zehn Richtungen sind unterschiedlich. Manche Menschen haben mehr Zeit, andere weniger. Menschen mit mehr Zeit sollten mehr rezitieren, Menschen mit weniger

Zeit sollten weniger rezitieren. Manche Menschen sind kultivierter und gutmütiger, und wenn sie den Namen Buddha Amitabha rezitieren, haben sie ganz natürlich weniger abweichende Gedanken. Andere haben hartnäckigere Persönlichkeiten und ihre Gewohnheiten sind stärker, so dass sie bei der Rezitation mehr geistige Ablenkung erfahren. Aber nichts davon ist wichtig. Es ist in Ordnung, solange sie Buddha Amitabhas Namen rezitieren. Buddha Amitabha weiß, dass Lebewesen solchen Bedingungen unterliegen.

Meister Shandao sagte: „Buddha Amitabhas Namen aus ganzem Herzen und ohne Abweichung zu rezitieren, ob beim Gehen, Stehen, Sitzen oder Liegen, ob für lange oder kurze Dauer - das wird aufrichtige Handlung genannt. Das ist so, weil es mit Buddha Amitabhas Gelübde übereinstimmt.“

Es ist also in Ordnung, wenn wir nur den Namen Buddha Amitabha rezitieren. Wir können beim Gehen oder Verweilen, Sitzen oder Liegen rezitieren, zu jeder Zeit, wo immer wir sind und was auch immer wir tun. Das heißt es, ein Amitabha-Rezitierender zu sein.

Buddha Amitabha ist von großem Mitgefühl und großer Barmherzigkeit. Was heißt „großes Mitgefühl“? Es bezieht sich auf eine Liebe ohne Bedingungen. Deshalb sagt Buddha Amitabha in seinem 18. Gelübde „rezitiere meinen Namen, auch nur zehnmal“. Er sagte nicht, dass wir bestimmte Forderungen erfüllen müssen, denn sonst würden einige Menschen im Reinen Land wiedergeboren werden können, aber andere nicht.

Unsere Schule ist also keine japanische Reine Land-Schule. Unsere Schule des Wurzelgelübdes lehrt das 18. Gelübde von Buddha Amitabha. Was sagt das 18. Gelübde? Es spricht nur von der Amitabha-Rezitation.

Meister Shandao sagte: „Buddha Shakyamunis zugrunde liegender Wunsch ist nichts anderes, als dass die Wesen ausschließlich und konzentriert den Namen Buddha Amitabha rezitieren.“

Das 18. Gelübde wird als Wurzelgelübde bezeichnet. Daher wurde von Meister Shandao die „Amitabha-Rezitation entsprechend dem Wurzelgelübde“ gelehrt und weitergegeben.

Was ist der Zweck des Wurzelgelübdes? Und was ist der Grund für Buddha Amitabhas Erlangen der Buddhaschaft? Das Ziel ist, dass alle fühlenden Wesen im Land der Glückseligkeit wiedergeboren werden können, indem sie lediglich Buddha Amitabhas Namen rezitieren. Daher ist „Buddha Shakyamunis zugrunde liegender Wunsch nichts anderes, als dass die Wesen ausschließlich und konzentriert den Namen Buddha Amitabha rezitieren.“ Die Rezitation von Buddha Amitabhas großem Namen, der Myriaden von Tugenden beinhaltet, ist im Wurzelgelübde festgelegt. Es ist auch die einzige dort erwähnte Praxis.

Gerade erwähnte ich, dass die „Amitabha-Rezitation nach dem Wurzelgelübde“ von Meister Shandao weitergegeben wurde. Aber diese Praxis wurde nicht von ihm geschaffen sondern bereits vom Bodhisattva Nagarjuna zitiert. In seinem letzten Kapitel über „den einfachen Pfad“ heißt es:

Buddha Amitabhas Wurzelgelübde lautet wie folgt: Wenn mich jemand anruft, meinen Namen rezitiert und Zuflucht bei mir sucht, befindet sich diese Person sofort in einem Zustand der Gewissheit, Anuttara-Samyak-Sambodhi

(vollkommene Erleuchtung) zu erlangen. Man sollte daher oft daran denken und rezitieren.

In diesem Textabschnitt hebt der Bodhisattva Nagarjuna direkt die Bedeutung von Wurzelgelübde und Buddha Amitabha-Rezitation hervor. Somit ist das 18. Gelübde das Wurzelgelübde und dieses beinhaltet, den Namen Buddha Amitabha zu rezitieren.

„Wurzelgelübde lautet wie folgt...“ Was heißt das nun? „Jemand“ bezieht sich auf die Lebewesen der zehn Richtungen, einschließlich heiliger und gewöhnlicher Wesen. Unter den gewöhnlichen Wesen sind sowohl gute als auch böse. „Mich anruft“ ist eine geistige Handlung - an Namō Amitabha Buddha zu denken. „Meinen Namen rezitiert“ ist eine sprachliche Handlung, bei der Namō Amitabha Buddha rezitiert wird. „Zuflucht bei mir sucht“ bedeutet, dem Wunsch von Buddha Amitabha nachzukommen und sich seiner Befreiung zu unterwerfen, und somit unser fehlerhaftes Leben eines gewöhnlichen Wesens und unser Leben der wiederholten Geburt und des wiederholten Todes vollständig in Buddha Amitabhas reines und ewiges Leben und in ein Leben ohne Geburt und Tod umzuwandeln. Einfach gesagt, Streben nach

Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit entspricht der „Zufluchtnahme zu Buddha Amitabha.“

So sprach der Bodhisattva Nagarjuna von „Amitabha-Rezitation nach dem Wurzelgelübde“. Die Hinweise sind sehr klar. Wurde das Wurzelgelübde nun von Nagarjuna geschaffen? Nein! Es war Buddha Shakyamuni, der im „Sutra vom Unendlichen Leben“ darüber sprach. Hier heißt es:

Durch die Kraft des Wurzelgelübdes dieses Buddhas werden diejenigen, die seinen Namen hören und eine Wiedergeburt möchten, sein Land erreichen. Sie werden ganz natürlich das Stadium des Nicht-Zurückfallens erreichen.

„Dieser Buddha“ bezieht sich auf Buddha Amitabha. „Die Kraft seines Wurzelgelübdes“ meint die Kraft des 18. Gelübdes. Das Gelübde erwähnt nicht die drei Praktiken oder Sechs Paramitas, sondern nur „diejenigen, die seinen Namen hören und eine Wiedergeburt (im Reinen Land) möchten“. Diejenigen, die den Namen Namo Amitabha Buddha hören und eine Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit anstreben, rezitieren fortan ausschließlich den Namen Buddha Amitabha und werden sein Land

erreichen - jeder einzelne von ihnen. Darüber hinaus werden sie von diesem Moment an auf natürliche Art und Weise das Stadium des Nicht-Zurückfallens erreichen.

So wurde das Wurzelgelübde im „Sutra vom Unendlichen Leben“ erwähnt, vom Bodhisattva Nagarjuna weitergegeben und vom Meister Shandao zusammengefasst und verbreitet. Also stammt das Wurzelgelübde nicht aus Japan. Es ist das grundlegende Gelübde von Buddha Amitabha.

Die einzige Voraussetzung im Wurzelgelübde ist die Rezitation des Namens Buddha Amitabha, sonst nichts. Meister Shandao sagte, dass Buddha Shakyamunis „Wunsch nichts anderes ist, als dass Lebewesen ausschließlich und konzentriert den Namen Buddha Amitabha rezitieren“. Er sagte nicht, dass wir Samadhi erreichen müssten, gleich ob wach oder in unseren Träumen. Wen könnte Buddha Amitabha unter solchen Voraussetzungen noch befreien? Wäre das der Fall, wäre sein Mitgefühl groß oder klein? Wäre es bedingt oder bedingungslos? Alles was wir tun müssen, ist den Namen Buddha Amitabha ausschließlich und konsequent zu rezitieren.

Seit der Antike wurde der Ausdruck „Yixin Buluan“ (aus ganzem Herzen ohne Abweichung) im „Amitabha Sutra“ falsch interpretiert. Der Grund dafür ist, dass sie die Erklärung von Meister Shandao nicht gelesen hatten. Sie erklärten den Begriff eher entsprechend den Lehren von Tiantai oder Chan als nach jener der Reinen Land-Schule. Es handelt sich also um eine Fehlinterpretation.

Drei Textabschnitte im „Amitabha Sutra“ wurden lange missverstanden:

- 1) Über wenig tugendhafte Taten und verdienstvolle Segnungen als Ursache und Bedingungen ist dieses Land nicht zu erreichen.
- 2) Mann oder Frau von edler Art, wenn sie von Buddha Amitabha hören, seinen Namen verinnerlichen und für einen Tag, zwei Tage, drei, vier, fünf, sechs oder sieben Tage lang aus ganzem Herzen und ohne Abweichung rezitieren.
- 3) Nähert sich diese Person dem Tod, erscheinen ihr Buddha Amitabha und die heilige Versammlung. Zum Zeitpunkt des Todes wird ihr Geist nicht verwirrt sein und sie wird unmittelbar im Land der Glückseligkeit von

Buddha Amitabha wiedergeboren.

Die meisten Interpretationen der Lehre des Reinen Landes wurden ab der Song-Dynastie vorgenommen, insbesondere während der Nördlichen Song-Dynastie (960-1127). Um diese Abschnitte zu erklären, griffen die Menschen hierfür auf die Gedanken der Tiantai-Schule zurück. Ihre Interpretationen von „Yixin Buluan“ waren nicht so korrekt, da sie die Werke von Meister Shandao nicht kannten. Shandaos Schriften wurden nach Korea und Japan verbreitet, waren aber in China selbst seit der späten Tang-Dynastie (618–907) verloren gegangen. Sie tauchten in China erst in den letzten Jahren der Qing-Dynastie (1644-1911) wieder auf.

Da die Menschen keinen Zugang zu den Schriften von Meister Shandao hatten, verwendeten sie im Allgemeinen die Lehren der Schule des „Edlen Pfades (des schwierigen Pfades)“, um „Yixin Buluan“ zu erklären. Sie interpretierten den Begriff als meditative Konzentration, die Fähigkeit zu meditieren. Damit ging das Prinzip des „einfachen Pfades“ verloren. Die Schlussfolgerungen dieser Interpretation entsprechen natürlich nicht dem einfachen Pfad, der bequemen und entspannten Praxis und unserem Vergleich des Segelns auf einem Schiff.

Betrachten wir einmal, wie Meister Shandao von der Reinen Land-Schule die Prinzipien erklärte. Er sagt: „Das Land der Glückseligkeit ist ein Reich des bedingungslosen Nirvanas.“ Das Reine Land ist ein Bereich der Belohnungen und des Nirvanas. Sobald wir dieses Reich betreten, werden wir wie Buddha Amitabha das Nirvana erlangen, also ist „das Land der Glückseligkeit ein Reich des bedingungslosen Nirvanas“.

„Es ist schwer, dort wiedergeboren zu werden, indem man je nach den Umständen verschiedene Tugenden praktiziert.“ Alle anderen Schulen praktizieren „je nach den Umständen verschiedene Tugenden“. Wenn wir heute auf exoterische Lehren stoßen, würden wir gemäß den exoterischen Schulen praktizieren. Stoßen wir auf esoterische Lehren, würden wir gemäß dieser praktizieren. Kommen wir mit der Tiantai-Schule in Kontakt, würden wir ihre Lehren praktizieren und den daraus resultierenden Verdienst der Wiedergeburt im Reinen Land übertragen. Und wenn wir auf die Chan-Lehren treffen, würden wir dementsprechend üben und eine ähnliche Übertragung machen. Das meint „je nach den Umständen verschiedene Tugenden üben“. Es bedeutet auch „wenig grundlegende tugendhafte Eigenschaften und verdienstvolle Segnungen

zu haben“. So lautet das Sprichwort: „Es ist schwer, dort wiedergeboren zu werden, indem man je nach den Umständen verschiedene Tugenden praktiziert.“

„Je nach den Umständen verschiedene Tugenden zu praktizieren“ bedeutet, „wenig grundlegende tugendhafte Eigenschaften und verdienstvolle Segnungen zu haben“. Was heißt dann, „reichlich grundlegende tugendhafte Eigenschaften und verdienstvolle Segnungen“ zu besitzen? Meister Shandao erklärt weiter:

„Der Tathagata wählt die Schlüsselmethode - er lehrt uns, den Namen Buddha Amitabha wieder und wieder zu rezitieren.“ Also lediglich die Rezitation von „Namo Amitabha Buddha“.

Alle, die dies tun, werden im Land der Glückseligkeit wiedergeboren, ob sie fähig oder unfähig, im Geist rein oder unrein, Mönche oder Laien sind. Dies liegt daran, dass sie die Anforderungen an die Rezitation wie „wieder und wieder“ und „aus ganzem Herzen und ohne Abweichung“ erfüllt haben. „An seinem Namen festzuhalten, aus ganzem Herzen und ohne Abweichung“ bedeutet also, „den Namen wieder und wieder zu rezitieren“.

Was „aus ganzem Herzen ohne Abweichung“ betrifft - „ganz“ bedeutet nicht dual, und nicht dual meint konzentriert. „Ohne Abweichung“ bedeutet weder zerstreut noch zusammen mit anderen Gedanken. Es weist auf Exklusivität hin. Solange wir ausschließlich den Namen Buddha Amitabha rezitieren und von anderen Praktiken Abstand halten, können wir sagen „aus ganzem Herzen und ohne Abweichung“.

„Yixin Buluan“ bedeutet nicht, die Fähigkeit zu erlangen, falsche Ansichten und Gedanken zu unterdrücken oder zu beenden. Wenn dies der Fall wäre, könnten wir im Reinen Land nicht wiedergeboren werden - und Buddha Amitabha würde an Stelle der Lebewesen der zehn Richtungen nur heilige Wesen retten. Das liegt daran, dass diejenigen, die in der meditativen Praxis einen „unerschütterlichen Geisteszustand“ erreichen können, also in Bezug auf die Vernunft und auf alle Phänomene bereits heilige Wesen sind, Unwissenheit und getäuschte Ansichten abgelegt haben müssen.

Wenn wir Praktizierende des Reinen Landes entspannt sein wollen und zuversichtlich sind, dass unsere Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit gesichert ist,

müssen wir zuerst den Inhalt des 18. Gelübdes Buddha Amitabhas verstehen. Diejenigen, die Reines Land ohne ein solches Verständnis praktizieren, verirren sich oft und können ihre Ängste nicht zur Ruhe bringen. Wir müssen also die Praxis des „aus ganzem Herzen ohne Abweichung“ auf diese Weise verstehen.

Da ich Mönch bin, rezitiere ich ausschließlich den Namen Buddha Amitabha als Mönch. Da Ihr alle Laien seid, solltet Ihr den Namen Buddha Amitabha ausschließlich als Laien-Praktizierende rezitieren. Obwohl ich ein Mönch bin, bin ich immer noch voller Gier, Wut und Unwissenheit, ein gewöhnliches Wesen mit schweren karmischen Hindernissen sowie fehlerhaften und umherstreunenden Gedanken. Also kann ich den Namen Buddha Amitabha auch nur mit einem solchen Körper und Geist rezitieren. Wenn ein Laie mit weniger Kummer und geringeren karmischen Hindernissen den Namen Buddha Amitabha rezitiert, werden seine Gedanken sogleich klar und rein. Also wenn Ihr Buddha Amitabhas Namen rezitiert, tut Ihr das einfach entsprechend Eurer Umstände und Fähigkeiten.

Jeder sollte den Namen Buddha Amitabha ausschließlich seinen eigenen Bedingungen und Fähigkeiten entsprechend rezitieren. (Im Reinen Land) wiedergeboren werden wir dann alle auf der Grundlage der Gleichheit. Warum ist das so? Wenn man ein guter Mensch ist, segelt er/sie auf dem Schiff von Buddha Amitabhas Gelübde, und auch als schlechter Mensch, wird er/sie ebenso darauf segeln. Heilige oder gewöhnliche Wesen, Mönche oder Laien - wir alle segeln auf dem Schiff von Buddha Amitabhas Gelübde.

Unsere Wiedergeburt hängt vom „großen Namen von Myriaden von Tugenden“ ab, nicht von unserem eigenen Status. Sobald wir im Land der Glückseligkeit ankommen, wird unser Status gründlich verworfen. Wir verlassen uns voll und ganz auf den Namen Buddha Amitabha, um das Jenseits zu erreichen und das Reich des bedingungslosen Nirvanas zu betreten. Dort werden wir dann alle Buddhas.

In der Saha-Welt gibt es Unterschiede zwischen Männern und Frauen, zwischen Gelehrten und weniger Gelehrten, zwischen Menschen mit mehr oder weniger positivem oder negativem Karma. Solche Faktoren sind jedoch für

die Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit irrelevant. Der einzig relevante Faktor ist der Name Buddha Amitabha. Mit diesem Namen können sogar Laien oder diejenigen, die nicht in der Lage zu praktizieren sind, diejenigen mit unreinen Gedanken, solche mit Verwirrung von Gedanken und Ansichten, sogar diejenigen, die keine einzige Stufe der Unwissenheit überwunden haben, auf gleicher Basis im Land der Glückseligkeit wiedergeboren werden. Dort werden sie alle gleichberechtigt Buddhas.

Meister Shandao sagte: „Menschen oder himmlische Wesen, gute oder böse Wesen - alle werden (im Reinen Land) wiedergeboren. Im Reinen Land werden keine Unterschiede gemacht. Sie erreichen gemeinsam das Stadium des Nicht-Zurückfallens.“

Im „Amitabha Sutra“ steht: „Lebewesen, die im Land der Glückseligkeit geboren wurden, erreichen alle Avinivartanīya (das Stadium des Nicht-Zurückfallens). Viele erreichen den Zustand, von der Buddhaschaft nur noch eine Geburt entfernt zu sein.“

Jeder, der das Land der Glückseligkeit betritt, hat das gleiche Stadium des Nicht-Zurückfallens erreicht, und viele sind von der Buddhaschaft nur noch eine Geburt

entfernt. Genau deshalb ist diese Lehre so kostbar. Es ist alles auf das Wurzelgelübde von Buddha Amitabha zurückzuführen. Es gäbe keine solchen Kostbarkeiten, wenn Buddha Amitabha kein Buddha wäre, der sein Wurzelgelübde erfüllt hätte.

Wurzelgelübde bezieht sich sowohl „auf die Grundlage der Ursache“ als auch „auf die Grundlage der Wirkung“. Von den 48 Gelübden Buddha Amitabhas ist nur das 18. das Gelübde auf der Grundlage der Wirkung, während die anderen der Grundlage der Ursache entsprechen. Buddha Amitabhas 11. Gelübde heißt, dass sich jeder im Land der Glückseligkeit bis zur Buddhaschaft im Stadium des Nicht-Zurückfallens befindet. Sobald wir das Reine Land betreten, werden wir bis zum Erreichen des Nirvanas definitiv nicht mehr zurückfallen.

Im 21. Gelübde steht, dass alle Wesen im Reinen Land vollständig die 32 Haupt- und 80 Nebenmerkmale eines Buddhas besitzen werden. Das 22. Gelübde besagt, dass sie bis zur Buddhaschaft nur noch eine Geburt entfernt sind und dann in andere Welten reisen können, um Lebewesen zu befreien.

Daher werden unsere Wiedergeburt (im Reinen Land) und unser Erlangen der Buddhaschaft durch das Wurzelgelübde Buddha Amitabhas abgedeckt. Die 48 Gelübde sowie das 18. Gelübde sind vollkommen und vollständig. Deshalb betonen wir, dass Buddha Amitabhas Erlangen der Buddhaschaft auf seinem Wurzelgelübde beruht. Er sollte geschätzt werden, weil er ein Buddha ist, der sein Wurzelgelübde erfüllt hat.

Frage:

Heutzutage wird in den meisten großen Dharma-Zentren auf dem chinesischen Festland der Reine Land-Buddhismus unterrichtet. Die andere Schulen befinden sich im Rückgang. Wird der Buddhismus geschwächt, wenn wir die Lehren anderer Schulen wie Vijñānavāda (nur Geist) und Tiantai nicht verbreiten? Wären dadurch nicht immer weniger Dharma-Zentren mit den vollständigen Lehren aus allen Schulen verfügbar? Wäre es nicht notwendig, während des Lernens und Praktizierens des Buddhismus außer dem „Sutra vom Unendlichen Leben“ oder dem „Amitabha Sutra“ auch noch andere Schriften zu studieren?

Antwort:

Buddha Shakyamuni erschien in dieser Welt, um Lebewesen zu befreien. Solange er uns befreien kann, ist sein Ziel, sich in unserer Welt zu manifestieren, erfüllt. Wenn wir als SchülerInnen des Buddhismus nicht im Land der Glückseligkeit wiedergeboren werden könnten und den Kreislauf der Wiedergeburt fortsetzen müssten, entspräche dies weder dem Ziel Buddha Shakyamunis noch unserem eigenen, selbst wenn wir dabei alle Schulen des Buddhismus studierten, tief in die heiligen Schriften eindringen und alle 84.000 Dharma-Schulen beherrschten.

Solange wir uns im Kreislauf des Lebens befinden, können wir uns wohl nicht daran erinnern, was wir im vergangenen Leben alles erlernten. Außerdem werden wir gemäß unserem Karma wiedergeboren. Gerieten wir in die Höllenbereiche, würden wir sowohl körperlich als auch geistig leiden. Und alleine dieses Leiden wäre unserem Körper und Geist zu viel, um uns an die Lehren in der Vergangenheit zu erinnern. Und wenn wir zum Beispiel in den Embryo eines Schweins eintreten, nehmen wir auch die Gewohnheiten, Eigenschaften und die Unwissenheit eines Schweins an.

Daher ist es beim Erlernen des Dharma am wichtigsten, dass wir tief in die Lehren des Reinen Landes eintauchen, damit wir im Land der Glückseligkeit wiedergeboren werden können. Wir sollten sie nicht nur lernen, sondern auch Menschen, die wir kennen, davon überzeugen. Diese Lehren zu lernen entspricht großer Weisheit und ihre Verbreitung ist eine Demonstration von großer Barmherzigkeit und Mitgefühl. Reines Land lernen zu können bedeutet, reichlich grundlegende tugendhafte Eigenschaften und verdienstvolle Segnungen zu besitzen.

Alle Dharma-Schriften werden in Zeiten, wo der Dharma degeneriert, verschwinden, mit Ausnahme des „Sutras vom Unendlichen Leben“, das die Lehren des Reinen Landes darlegt. Wenn dieses Sutra erhalten bleibt, bedeutet dies auch, dass alle Sutras erhalten bleiben. Das liegt daran, dass das Ziel aller Sutras und ihrer Abhandlungen darin besteht, uns aus dem Kreislauf der Wiedergeburt zu befreien. Sind wir also befreit, ist auch das Ziel aller Schriften erreicht. Macht Euch also keine Sorgen, dass Ihr die Sutras nicht gründlich studieren könnt. Ärgert Euch höchstens über das Unvermögen, im Reinen Land wiedergeboren zu werden. Sobald wir im Land der Glückseligkeit sind, haben wir ein tiefes

Verständnis für alle Sutras. Wir werden auch die drei Einsichten und sechs übernatürlichen Kräfte besitzen und unzählige Dharani verkörpern.

Als ich jung war, habe ich zahlreiche Schriften auswendig gelernt. Mit zunehmendem Alter hat mein Gedächtnis abgenommen und ich habe viele der Texte vergessen. Ich glaube, ich war bereits Mönch über unzählige Leben hinweg und nicht unbedingt nur in diesem einen. Auch war ich einst ein hochrangiger Mönch, der die heiligen Schriften intensiv studierte, und ich habe alle möglichen heilsamen Handlungen durchgeführt. Ich wurde in himmlischen Bereichen geboren: im Himmel der vier Devas, im Trayastrimsa-, im Yama- und im Tushita-Himmel. Ich habe bereits im Form- und im formlosen Bereich verweilt. Außerdem habe ich einst alle Dharma-Lehren studiert. Und was bin ich jetzt? Noch immer ein gewöhnliches Wesen, weil ich noch keine Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit erlangt habe.

Darüber hinaus habe ich Menschen getötet. Ich weiß nicht, wie viele ich in früheren Leben getötet habe. Ich weiß auch nicht, wie viele Wesen ich verletzt, bestohlen, ausgeraubt, gescholten oder beleidigt habe. Also musste ich in die Avici-Hölle gefallen sein, auf einen Berg von

Messern gehievt und in einen Kessel mit kochendem Öl getaucht worden sein. Auch war ich als Tier und hungriger Geist wiedergeboren. Ich nahm all diese Formen an, nur weil ich nie im Land der Glückseligkeit geboren wurde.

Dann möchte ich alle fragen: Wart Ihr schon einmal ein Mönch?

Die Versammlung: „Ja.“

Wart Ihr jemals ein Mönch mit hohem Rang?

Die Versammlung: „Ja.“

Habt Ihr jemals die fünf übernatürlichen Kräfte verkörpert, indem Ihr Samādhi erreicht habt?

Die Versammlung: „Ja, beides.“

Habt Ihr jemals getötet?

Die Versammlung: „Ja.“

Habt Ihr von Kind an schon mal Fleisch gegessen?

Die Versammlung: „Ja.“

Abgesehen davon, dass wir anderen das Leben direkt nehmen, ist das Essen von Fleisch eine Form des indirekten Tötens. In unzähligen Leben haben wir alle die fünf Silas (Gelübde) gebrochen und die zehn unheilsamen Handlungen begangen. Wir alle waren im Himmel wie in der Hölle. Im „Saddharma-Smṛty-Upasthāna Sūtra“ steht: „Von den Himmelsbereichen zu den Höllenbereichen und von den Höllenbereichen zu den Himmelsbereichen.“ Das „Nirvana-Sutra“ merkt an: „Selbst wenn man im Bereich Brahma-Deva oder sogar im Bereich Naiva-Saṃjñin-Nāsaṃjñin wiedergeboren wird, am Ende dieser Leben fällt man immer wieder in die drei niedrigen elenden Bereiche hinab.“

Man muss über große meditative Fähigkeiten verfügen, um im Formbereich geboren zu werden. Diese Fähigkeiten erzeugen besondere Kräfte, wie z.B. durch Wände gehen zu können, die Vergangenheit und Zukunft sehen und die Gedanken anderer lesen zu können. Das angesammelte Glück könnte aber bis zum Lebensende aufgebraucht sein und dann könnte man in die Bereiche der Höllen, Tiere oder hungrigen Geister geraten. Ebenso verhält es sich mit dem Formlosen Bereich. Dort beträgt die längste Lebensdauer 84.000 Kalpas und die Wesen

leben in einem extrem tiefen meditativen Zustand. Doch auch hier bringt der Tod einen Abstieg in die unteren Bereiche.

Auch wenn jemand ein edler König im Besitz von Gold und Jade wäre, aber fällt er ins Meer, unterscheidet er sich nicht von einem ebenfalls hinein gefallenem Bettler. Beide werden ertrinken. Wenn wir den Drei Domänen und Sechs Daseinsbereichen nicht entkommen, bleibt unser Schicksal das gleiche, gleich ob wir gut oder böse, Mönche oder Laien sind. Nur das Entkommen aus dem Kreislauf der Wiedergeburten entspricht einer endgültigen Lösung.

Es bedarf an Flexibilität, diese Einsicht zu erlangen. Ich sage nicht, dass wir die Lehren anderer Dharma-Schulen nicht studieren oder verbreiten sollten. Wir sollten es tun. Wir sollten nicht nur den Namen Buddha Amitabha rezitieren, sondern auch in unseren Beziehungen möglichst aufrichtig heilsamen Handlungen nachgehen, Böses vermeiden und das Gute schätzen, und auch die Lehren anderer Schulen verstehen.

Es gibt jedoch das Primäre und das Sekundäre. Zuerst ist es von Bedeutung, die Prinzipien der Reinen Land-

Schule zu verstehen und den Namen Buddha Amitabha im Herzen zu behalten. Nachdem wir die Thematik von Leben und Tod geklärt haben, können wir uns je nach Situation dann auch anderen Aufgaben widmen. Es wäre gut, wenn wir uns auch anderen Dingen widmen könnten, aber vermögen wir dies nicht, gibt es nichts zu bereuen. Mit der Zeit wird aus unserem Gedächtnis alles verloren gehen. Es wäre ein Segen, wenn unser Geist auch im Alter noch klar und unser Sehen und Hören immer noch intakt wären - Namo Amitabha Buddha! Aber je länger wir leben, umso anfälliger werden wir für Alzheimer.

Das Tripitaka (Buddhistischer Kanon) und seine zwölf Abteilungen sind alle in unserem Alaya-Bewusstsein (Speicherbewusstsein) eingebettet, ohne dass etwas fehlt. Sobald wir das Land der Glückseligkeit erreichen und Buddha Amitabha sehen, enthüllen sie sich vollständig und vollkommen. Betrachtet Ihr einmal Buddha Shakyamunis Erfahrung. Bevor er den Morgenstern betrachtete und erleuchtet wurde, war er ein gewöhnliches Wesen. Als er den Stern sah, erhielt er die drei Einsichten und sechs übernatürlichen Kräfte und erkannte unzählige Dharani. Unmittelbar wurde er zum Buddha, der im Himmel wie auf Erden am meisten verehrt wird.

Wir sollten also keine Angst haben, nichts zu wissen. Wir sollten uns nur davor fürchten, nicht im Reinen Land wiedergeboren werden zu können. Und wir brauchen uns keine Sorgen zu machen, dass wir Lebewesen nicht umfassend befreien können, sondern uns höchstens darum sorgen, keine Buddhaschaft erlangen zu können. Die Wiedergeburt (im Reinen Land) schließt das Erlangen der Buddhaschaft mit ein, die Buddhaschaft wiederum bringt die Befreiung möglichst vieler Lebewesen mit sich.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Wiedergeburt im Reinen Land oberste Priorität hat. Denn der Tod ist immer an unserer Seite und wartet auf uns. Möglicherweise werden wir von einem Auto überfahren, wenn wir hinausgehen. Wenn wir fliegen, kann unser Flugzeug abstürzen. Nur wenn wir die Lehren des Reinen Landes lernen, können wir uns wirklich sicher fühlen.

Diejenigen, die das Gesetz der Unbeständigkeit wirklich erkannt haben, werden den Namen Buddha Amitabha gewissenhaft rezitieren. Dieses Verständnis motiviert sie, fleißig zu praktizieren und wird sie dazu anzuregen, eine Lehre zu finden, die es ihnen ermöglichen wird, noch in diesem Leben Befreiung zu erlangen. Menschen, die

die Unbeständigkeit nicht verstehen, werden in ihren Bemühungen nachlassen und umher suchen, während die Zeit Tag um Tag vergeht. Wenn der Tod dann kommt, wird es zu spät sein.

Frage:

Wenn wir nur den Namen Buddha Amitabha rezitieren und uns nicht mit den anderen Lehren befassen oder auseinander setzen, so fürchte ich, dass vom Buddhismus nur mehr die Schule des Reinen Landes übrig bleiben wird. Auf diese Weise wird das degenerierte Zeitalter, in dem der Dharma verloren geht, rasch Realität. Deshalb sollten wir nicht voreingenommen sein und einen Mittelweg anstreben. Außerdem praktizieren viele andere Bodhisattvas mehrere buddhistische Lehren.

Antwort:

Diese Frage hätte gerade eben beantwortet werden sollen.

Über den Bodhisattva Manjusri gibt es eine Gatha, die seinen Geisteszustand offenbart: „Möge ich am Ende meines Lebens alle Hindernisse beseitigt haben, Buddha

Amitabha sehen und im Land des Friedens und der Freude wiedergeboren werden.“ Dies ist der Wunsch des Bodhisattvas Manjusri. Auch Meister Fazhao forderte er auf, ausschließlich den Namen Buddha Amitabha zu rezitieren, um im Land der Glückseligkeit wiedergeboren zu werden.

Und was wünscht sich der Bodhisattva Samantabhadra? Er sagt: „Mögen am Ende meines Lebens alle Hindernisse beseitigt sein und ich Buddha Amitabha sehen, damit ich sofort im Land des Friedens und der Freude wiedergeboren werde.“ Auch die 41 fortgeschrittenen Bodhisattvas, die an der Avatamsaka-Versammlung teilnahmen, leitete er an, die Wiedergeburt im Land der Glückseligkeit anzustreben.

Gegenüber Buddha Amitabha betrachteten sich sowohl Manjusri als auch Samantabhadra als gewöhnliche Wesen der niedrigsten Stufe. Sie hofften, dass ihre karmischen Hindernisse am Ende ihres Lebens vollständig beseitigt wären, damit sie im Land der Glückseligkeit mühelos wiedergeboren werden könnten.

Das Verdienst und die Tugenden, die wir benötigen, um Unglück zu vermeiden, sind alle im Namen Buddha

Amitabha enthalten. Gleich wie die Funktion, alles Unglück zu beseitigen und das Leben zu verlängern, dem Namen des Medizin-Buddha innewohnt, ist dies auch im Großen Namen von Myriaden von Tugenden, Namo Amitabha Buddha, enthalten. Denn der große sechstellige Name (chinesisch: na mo a mi tuo fo) ist wie die Agada-Medizin, die alle Beschwerden und Leiden heilt.

Darüber hinaus ist das Rezitieren des Namens eines einzelnen Buddhas, Namo Amitabha Buddha, gleichbedeutend mit dem Rezitieren der Namen aller Buddhas. Wenn wir Buddha Amitabha rezitieren, werden die Buddhas der zehn Richtungen kommen, um uns zu preisen, zu beschützen und zu ermutigen. Es entspricht daher großer Weisheit, sich für diese Lehre zu entscheiden.

Nachdem wir diese Praxis gelernt haben, besteht keine Notwendigkeit mehr, die Namen der Bodhisattvas Avalokitesvara und Mahasthamaprapta zu rezitieren. Wir brauchen nur den Namen Buddha Amitabha zu rezitieren, dann sind Avalokitesvara und Mahasthamaprapta glücklich und unsere Freunde und Brüder. Sie werden

uns stets folgen und beschützen. Denn der Name, den wir rezitieren, ist der Name desjenigen, der auf ihrer Krone sitzt.

Wir sollten wissen, dass das Ziel des Bodhisattvas Avalokitesvara darin besteht, leidende Wesen anzuleiten, den Namen Buddha Amitabha zu rezitieren und sie so in das Reine Land zu führen. Andernfalls würde Avalokitesvara sagen: „Wie mühsam! Du bist immer noch im Kreislauf des Lebens und leiden. Leben für Leben muss ich Dich immer wieder vor Schmerz und Gefahr retten. Aber wenn Du in diesem Leben Namo Amitabha Buddha rezitierst, dann kann ich mich entspannen!“ Das ist das Ziel des Bodhisattvas Avalokitesvara.

Wir sollten also den ursprünglichen Zweck dieser Lehre, dieses Buddhas und Bodhisattvas kennen und die heiligen Schriften nicht wörtlich nehmen, sonst besteht die Gefahr der Fehlinterpretation.

